

Auslandssemester an der Polytechnischen Universität Valencia Campus Gandia

Erfahrungsbericht



Zeitraum: 05.09.2016 - 27.01.2017

Vorbereitung / Organisation

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester begann etwa 10 Monate vor Beginn und gestaltete sich relativ unkompliziert. Zunächst musste ich mich beim Fachbereich 3 mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, aktueller Notenstand, Sprachnachweisen sowie ein Motivationsschreiben bewerben. Spanien war von Anfang an mein Wunschland, weil mir die spanische Sprache sehr gefällt und natürlich auch wegen des tollen Wetters. Nachdem ich den Platz erhalten habe, konnte die Organisation losgehen. Vom International Office erhält man einen Zugang zu „Mobility Online“, über diese Plattform muss ein Großteil der Dokumente hochgeladen werden, auch nochmal oben genannte Dokumente wie der Lebenslauf. Vor Antritt des Aufenthalts muss zwingend ein „Learning Agreement“ erstellt werden. Hier listet man die Kurse auf, die man in Spanien belegen möchte sowie die dazu passenden Kurse in Bremen. Diese Wahl sollte man mit seinem Betreuer absprechen und dann unterschreiben lassen. Nach Antritt des Aufenthalts können die Kurse noch gewechselt werden, dies gestaltet sich an der UPV in Gandia unkompliziert. Dazu muss man einfach zum International Office gehen und die Änderungen im „Learning Agreement – During the Mobility“ festhalten. Zusätzlich zur Anmeldung beim International Office in Bremen erhält man vom International Office der UPV per E-Mail die Aufforderung, sich noch in deren System anzumelden. Auch hier müssen die üblichen Dokumente wieder hochgeladen werden. Zwingend notwendig ist ein Sprachnachweis über das Niveau A1 in Spanisch.

Formalitäten im Gastland

Da Spanien zur EU gehört, braucht man zur Einreise lediglich einen gültigen Personalausweis. Zusätzlich hatte ich noch die Bestätigung der UPV dabei, die ich aber nicht benötigte. Vor Beginn meines Aufenthaltes habe ich ein Bankkonto mit Kreditkarte bei der comdirect Bank eröffnet. Mit dieser war es mir möglich, kostenlos an jedem Geldautomaten Geld abzuholen. Einige haben auch ein Bankkonto bei einer spanischen Bank eröffnet. Ein Großteil meiner Mitstudenten hat sich außerdem einen spanischen Handyvertrag mit Datenflat besorgt. Diese waren relativ günstig. Da ich bei meinem deutschen Anbieter eine Auslandsoption dabei war, brauchte ich auch das nicht.

Informationen zur UPV Gandia

Angereist bin ich mit Ryanair von Hamburg nach Madrid. Von Madrid ging es mit dem Zug nach Gandia. Hier ist es zu empfehlen, das Zugticket möglichst frühzeitig zu buchen, da es ansonsten teurer wird (<http://www.renfe.com/>). Die Fahrt dauerte etwa 3 Stunden. Die meisten Studenten sind über Valencia angereist. Von dort fährt alle halbe Stunde ein Zug nach Gandia, der etwa eine Stunde braucht und 5,80 € kostet. In Gandia am Bahnhof angekommen, wurde ich von Sergio, dem Vorsitzenden des ESN (European Student Network) abgeholt.

Die Orientierungswoche begann montags mit der Begrüßung der neuen Studenten sowie das Erstellen der Stundenpläne. Danach musste man sich beim International Office anmelden, was die ersten Tage durchaus einige Zeit in Anspruch nehmen kann, da sehr viele Studenten sich anmelden müssen. Insgesamt kann es in der ersten Woche etwas stressig sein. Es regelt sich aber alles und man hat im International Office jederzeit einen Ansprechpartner. Der Campus in Gandia ist relativ klein und übersichtlich. Es gibt eine Bibliothek, eine Cafeteria (wo es mir persönlich nicht sehr geschmeckt hat und auch teuer war) sowie mehrere Gebäude, wo die Veranstaltungen stattfinden. In den ersten Tagen organisiert das ESN zahlreiche Veranstaltungen (Welcome Dinner, Partys, Beachvolleyball, ...). Das sind natürlich perfekte Gelegenheiten, Mitstudenten aus anderen Ländern kennen zu lernen. Angeboten wird auch ein breites Sportprogramm (Fußball, Basketball, ...), welches für das gesamte Semester 20 € kostet. Zudem gibt es ein kleines Fitnessstudio, das Studenten nutzen können.

Kurswahl

Vor Beginn des Aufenthalts hatte ich Bedenken, dass mein Spanisch für spanischsprachige Veranstaltungen nicht ausreichen würde. Dies hat sich leider bestätigt. Die Professoren nehmen zwar Rücksicht auf die Erasmus-Studenten, trotzdem konnte ich dem Stoff nicht wirklich folgen. Daher habe ich mich entschlossen, nur englischsprachige Kurse sowie einen auf meinem Niveau aufbauenden Sprachkurs in Spanisch zu absolvieren. Intercultural Communication ist der Erasmus-Kurs schlechthin und durchaus empfehlenswert, da man einiges über andere Kulturen lernt. Das Niveau insgesamt schätze ich

als deutlich geringer als in Bremen ein. Vorlesungsunterlagen wurde allesamt über das Portal Polyformat von den Dozenten hochgeladen.

Unterkunft

Am einfachsten ist die Wohnungssuche, wenn man sich die Unterkunft vom ESN organisieren lässt. Hierfür muss man sich anmelden und Präferenzen angeben. Die Wohnungen kann man sich hier anschauen: <http://www.accommodation-gandia.org/>. Sie sind voll möbliert und alle in Gandia Playa in der Nähe der Universität und des Strands. Die Kosten belaufen sich auf 160 € - 250 €, je nachdem für welche Unterkunft man sich entscheidet. Ich habe in einer 3er WG mit einem Türken und einem Spanier gelebt. Die Wohnungen sind in Ordnung, den deutschen Hygienestandart sollte man allerdings nicht erwarten. Dafür gibt es fast überall einen Balkon sowie einen zum Gebäudekomplex gehörenden Pool.

Sonstiges

Gandia ist aufgeteilt in Gandia City und Gandia Playa. So gut wie alle Erasmus-Studenten lebten in Gandia Playa, da sich hier auch die Universität befindet. Eine Buslinie verbindet City und Playa, eine Fahrt kostet etwa 1,50 €. Die Stadt hat eine kleine Altstadt und einige Einkaufsmöglichkeiten. Das Erasmus-Leben spielte sich aber in Gandia Playa ab. Jeden Mittwoch ist Erasmus-Party im „El Varadero“ in der Nähe des Hafens. Zudem wird jeden Donnerstag eine Cooking Night organisiert. Hier kocht im wöchentlichen Wechsel eine Nation ein typisches Gericht für die anderen Studenten. Ein sehr schöner, kilometerlanger Sandstrand lädt zum Entspannen und Beachvolleyball spielen ein. Gandia ist ein, besonders bei Spaniern aus dem Inland, beliebter Urlaubsort. Dementsprechend war der Strand Anfang September noch relativ voll. Dies legt sich aber, sodass man etwa ab Mitte Oktober den Strand fast für sich hat. Im Umland von Gandia kann man sehr gut wandern gehen. Auch bietet Gandia einen guten Ausgangspunkt, um Spanien zu entdecken. Valencia liegt etwa eine Stunde mit dem Zug entfernt und bietet den Flair einer Großstadt kombiniert mit Strand. Auch zum Feiern ist Valencia sehr gut geeignet. Zudem habe ich mit einigen Mitstudenten noch einige Ausflüge in benachbarte Dörfer von Gandia gemacht sowie Madrid und Barcelona besucht.

Nach der Rückkehr

Ein paar Tage vor Abreise sollte man unbedingt das International Office aufsuchen und die „Confirmation of Erasmus Study Period“ unterschreiben lassen. Anhand dieses Dokuments wird der Erasmus Zuschuss berechnet. Das „Transcript of Records“ mit den Leistungen, die man erbracht hat, kann man sich später online generieren lassen und ausdrucken. Hiermit kann man dann die Anerkennung beim entsprechenden Koordinator in Bremen in die Wege leiten.

Fazit

Ich kann jedem empfehlen, sein Auslandssemester in Gandia zu verbringen. Ich habe tolle Menschen aus der ganzen Welt kennen gelernt, habe mich persönlich weiterentwickelt und große Fortschritte in der spanischen Sprache gemacht. Auch wenn das Niveau der Lehrveranstaltungen nicht ganz so anspruchsvoll war, habe ich einiges gelernt und die Kurse haben mir sehr viel Spaß gemacht. Die Abende am Strand mit den anderen Erasmus-Studenten werde ich nie vergessen. Zudem hat mich das Auslandssemester bestärkt, in Zukunft weitere Auslandsaufenthalte, wie zum Beispiel ein Erasmus-Praktikum, zu planen.

Natürlich gab es auch Tage, an denen nicht alles gut war. So muss man sich an die spanische Mentalität erst einmal gewöhnen. Auch sollte man sich von dem Organisationsaufwand vor Antritt des Aufenthalts nicht abschrecken lassen. Das Erasmus Programm ist eine tolle Möglichkeit, um über einen längeren Zeitraum mit finanzieller Unterstützung in einem fremden Land zu leben. Diese Möglichkeit sollte man unbedingt nutzen.

Auch nach dem Semester versuche ich den Kontakt zu einigen Mitstudenten zu halten. So hat man die Möglichkeit, auch mal in deren Land und Kultur einzutauchen, wenn man sich gegenseitig besucht.